

SNOWBOARD: OLYMPIASIEGERIN DANIELA MEULI

Gold & Sympathien gewonnen

Daniela Meuli weiss ihren Goldgewinn einzuschätzen. Etappenweise gelang der Bündnerin der Aufstieg zur Weltnummer 1. Abheben wird sie nicht; zu gut kennt sie die schwierigen Rahmenbedingungen der Snowboarder.

Den Moment der imposanten Zeremonie auf der Medals Plaza kostete die 24-jährige Davoserin aus. Während sie auf dem Podium stand und dem begeisterten Volk ihr Goldstück präsentierte, lief bei ihr ein Film ab. «Mir gingen viele schöne Dinge der letzten Jahre durch den Kopf. Es war ein wunderbarer Augenblick, der Lohn für jahrelange harte Arbeit», sinnierte Meuli tags darauf mit glänzenden Augen – und Gold in der Jackentasche – über den grössten Triumph ihrer Karriere.

Sie erzählte von der Nervosität, die sie in der Qualifikation plötzlich befallen hatte. «Jeder, der mich kennt, sah die über mich gekommene Verkrampfung.» Erst im Verlauf des Rennens seien die Zweifel der gewohnten Sicherheit gewichen, dem Genuss auch, dem Spass am Ereignis und der Freude über das «unglaubliche Interesse am Rennen». Sie habe die Zuschauer schreien und kreischen gehört und gespürt, «ganz nahe vor

dem Ziel» zu sein.

Im Bündnerland mochte Meulis hypernervöse Mutter nicht live zusehen; sie ging Ski fahren und erfuhr im Bus via Lautsprecher von der Goldfahrt. Heute wird sie ihre Tochter in die Arme schliessen – nicht nur sie. In Davos wird der Höhepunkt einer langjährigen «Liaison» mit einem festlichen Empfang gefeiert. Auf den dortigen Pisten fand Meuli vor Jahren Gefallen am Snowboardsport.

«Es war ein Lernprozess»

Im Sport geht nichts von heute auf morgen. «Man wird nicht als Weltmeister geboren. Auch bei mir gings schrittweise aufwärts. Es war ein Lernprozess», schilderte Meuli den Aufstieg zur «Überboarderin» und unterstrich ein weiteres Mal, wie wichtig für die Jungen der Support des Verbands sei. «Ich profitierte im Stützpunkt in Davos von perfekten Möglichkeiten.»

Der Blick in die Zukunft ehrt die Leaderin der internationalen Szene; zunächst gilt es aber, in erster Linie die goldene Gegenwart zu würdigen und die Etappen zum Highlight zu beleuchten. Seit bald drei Jahren ist die Dominanz der Schweizer Championne erdrückend. Der Ausgangspunkt des Dauerhochs waren indes schwere Niederlagen; an den Weltmeisterschaften in Kreischberg schied Meuli zweimal früh aus. «Dies ärgerte mich

gewaltig. Ich war schwer enttäuscht und brauchte fast zwei Wochen, um den Rückschlag zu akzeptieren.»

Debakel als Wendepunkt

In der Retrospektive wertet Meuli das WM-Debakel als Schlüsselerlebnis. Einen anderen Schluss lassen die überragenden Weltcup-Resultate der beiden letzten Winter nicht zu. Noch vor ihrem 25. Geburtstag hat Meuli alle ausgesetzten Preise im Alpinsektor gewonnen – Olympiasieg, WM-Titel, Weltcup-Gesamtwertung

und Junioren-WM-Titel. Diese Bilanz ist kaum zu überbieten. «Es hört jetzt für mich aber nicht einfach auf. Ich werde im Frühling eine Pause einlegen und neue Ziele festlegen. Es gibt ja auch noch ein Leben nach dem Sport. Aber so lange der Spassfaktor stimmt, fahre ich weiter.»

Zunächst will Meuli einfach nur den Moment geniessen. Anderen Fragen misst sie derzeit mindere Bedeutung bei. Die Vermarktung ihrer Goldmedaille stehe nicht im Vordergrund. «Wichtig ist für mich vor allem der sportliche Wert. Über die Begleiterscheinungen habe ich mir ehrlich gesagt noch keine Gedanken gemacht. Vielleicht bin ich da auch ein wenig idealistisch veranlagt.» Besser wäre zu sagen: Sie hat den Durchblick – nicht nur, weil das IOC löchriges Edelmetall produzieren liess.

SVEN SCHOCH, TURIN



Olympiasiegerin Daniela Meuli wird von den Schochs («Silber-Simon», links) und Olympiasieger Philipp auf Händen getragen.



Medienbeobachtung AG

Berner Zeitung Gesamtausgabe

25.02.2006

Auflage/ Seite

165700 / 12

Ausgaben

300 / J.

Seite 3 / 3

7652

4850666

Snowboard

Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Berner Zeitung Stadt und Region	86'100
Berner Zeitung Emmental/Oberaargau	30'500
Solothurner Tagblatt	3'600
Thuner Tagblatt	23'500
Berner Oberländer	22'000